

Ökologische Bauwende

BUND Infobrief für Kommunen in MV

AKTUELLES



Tagung: Nachhaltiges Bauen - Impulse aus der Region, 31. Mai, 10 Uhr, Neubrandenburg

Der Bausektor spielt eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von lebenswerten Städten und Gemeinden. Gleichzeitig hat die Branche ein großes Klimaschutz-Potential und steht vor zahlreichen regulatorischen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen. In MV finden sich Akteure, die durch vorausschauende Planung, ressourcenschonende Baustoffe und innovative Verfahren Nachhaltigkeit vorantreiben wollen. Aber wo setzen kleine und mittlere Unternehmen konkret an und warum? Wie lassen sich Neubau und Sanierung nachhaltiger gestalten? Und wie kann man bestehende Hemmnisse gemeinsam meistern? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. www.neubrandenburg.ihk.de

Webinar: Wohnraumsuffizienz – wie Wohnraum besser verteilen, 6. Juni, 17 Uhr, online

Seit den 50er Jahren wächst die Pro-Kopf-Wohnfläche in Deutschland kontinuierlich. Gleichzeitig erleben wir, dass immer mehr Menschen in zu kleinen oder zu großen Wohnungen leben – ein klarer Hinweis darauf, dass Wohnraum zunehmend schlecht verteilt ist. Dies wirft die Frage auf: Haben wir genug Wohnraum, der nur ineffizient genutzt wird? In der Online-Diskussion wird tiefgehend erörtert, welche Chancen darin liegen, den Wohnungsmarkt stärker bedarfs- und weniger finanzorientiert zu gestalten.

Mögliche Lösungsansätze und Instrumente wie die schweizerische Obergrenze, eine Wohnraumsteuer oder Umzugsboni, Beratung und Wohntauschbörsen werden diskutiert. klimaschutz-im-bundestag.de

BauKlima kommunal: Wie schaffen Kommunen Wohnraum im Bestand?, 26. Juni, 11 Uhr, online

Wohnraumangel, Flächenkonflikte, Klimaschutz und demographischer Wandel sind zentrale Themen in vielen Städten und Gemeinden. Die bessere Nutzung des vorhandenen Wohnraums bietet eine (Teil-)Antwort auf die vielfältigen kommunalen Herausforderungen. Wie können Kommunen Wohnraum im Bestand effektiv mobilisieren? Welche Ansätze und Maßnahmen können Verwaltungen umsetzen, um Wohnraum-mobilisierung zu unterstützen?



Daniel Fuhrhop (Wohnwendeökonom) zeigt erfolgreiche Handlungsoptionen für Kommunen und wie sie mit sozialen Programmen die Potenziale im Wohnraum erschließen können. Steffen Schäfer (Fachbereichsleiter, Stadt Karlsruhe) stellt Ansätze und Erfahrungen aus dem „Karlsruher Programm zur Wohnraumakquise“ vor. Anmeldung an [rueger\(at\)duh.de](mailto:rueger(at)duh.de)

[BauKlima-Kommunal – Deutsche Umwelthilfe e.V. \(duh.de\)](http://BauKlima-Kommunal-Deutsche-Umwelthilfe-e.V.-duh.de)

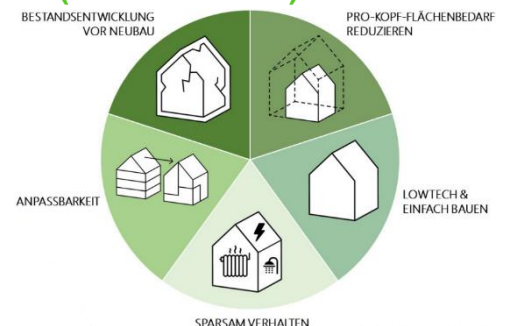
Webinar: Kommunen schützen Boden, 26. Juni, 14 Uhr, online

Die LZU bietet in Zusammenarbeit mit dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB), dem Städtetag Rheinland-Pfalz, Landkreistag Rheinland-Pfalz und dem Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen die **Online-Seminarreihe „Die bodensensible Stadt - Kommunale Flächen nachhaltig nutzen“** an. Die 3-teilige Veranstaltungsreihe richtet sich analog zur letztjährigen Webinarreihe *„Die wassersensible Stadt“* an Vertretende von Kommunen, an deren Entscheidungstragende sowie Mitarbeitende. [Flyer Veranstaltung bodensensible Stadt 2024 \(rlp.de\)](http://Flyer-Veranstaltung-bodensensible-Stadt-2024-rlp.de)

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER [Termine \(bund-mecklenburg-vorpommern.de\)](http://Termine(bund-mecklenburg-vorpommern.de))

LESETIPP: SUFFIZIENZANSÄTZE IM GEBÄUDEBEREICH (BBSR-STUDIE)

Die Studie unterteilt Suffizienz im Gebäudebereich in bauliche Suffizienz und Energiesuffizienz und konkretisiert dies: 1. Bestandsentwicklung vor Neubau; 2. Reduktion des Pro-Kopf-Flächenbedarfs; 3. Anpassbarkeit; 4. Lowtech; 5. Energiesparendes Nutzungsverhalten. Darüber hinaus wird bspw. eine Systematik zur Verankerung von Suffizienz im Planungsprozess sowie erste Leuchtturmprojekte, aber auch die wichtigsten Barrieren für die Umsetzung von Suffizienz vorgestellt. Berechnungen von Umweltentlastungen durch Suffizienzmaßnahmen im Gebäudebereich zeigen, dass vor allem eine Reduktion der Pro-Kopf-Wohnfläche Einsparungen erzielen kann. Im besten Fall sinken die jährlichen THG-Emissionen im Gebäudebetrieb um rund 11 Mio t und bei den grauen Emissionen um rund 9 Mio t. Politische Instrumente sind z.B. Strategien; Öffentlichkeitsarbeit; Suffizienz in Bundesgebäuden; Integration von Suffizienz in kommunale Planungsprozesse; suffizienzorientierte Beratungsangebote; suffizienzgewichtete Förderlandschaft; Anpassungen im Bau- und Planungsrecht und Weiterentwicklung des GEG.



[Unterstützung von Suffizienzansätzen im Gebäudebereich \(bund.de\)](http://Unterstützung-von-Suffizienzansätzen-im-Gebäudebereich(bund.de)) (PDF, 7MB)

TÜBINGEN: VOM EINFAMILIENHAUS INS WOHNPROJEKT

Deutschland verbraucht noch immer rund 52 ha Fläche pro Tag für Siedlung und Verkehr – und das bei gleichbleibender Bevölkerungsprognose! Damit einher geht auch immer ein steigender Verbrauch von Ressourcen, grauer und roter Energie. Energieeinsparungen durch bessere Dämmung und effizientere Gebäude wird zunehmend durch die immer weiter steigende Wohnfläche pro Kopf (aktuell 47 m²) aufgehoben!

Die Statistik zeigt: SeniorInnen haben die größten Pro-Kopf-Wohnflächen, am größten, wenn sie im Eigenheim wohnen. Auf der anderen Seite weisen Kommunen immer wieder neue EFH-Siedlungen „auf der grünen Wiese“ aus, um junge Familien zu bedienen. Fortwährende Zersiedelung der Landschaft steht dem lebensnotwendigen Klima- und Biodiversitätsschutz allerdings entgegen! Wie Wohnraum stattdessen umverteilt werden kann, zeigt die nestbau AG (Bürger-Aktiengesellschaft für Wohnungsbau) derzeit im Tübinger Stadtteil Pfrondorf. Hier entsteht ein bezahlbarer (da gemeinschaftlich finanzierter), suffizienter, barrierefreier Neubau mit mehreren Apartments, der es SeniorInnen ermöglicht, das zu groß gewordene Häuschen an junge Familien zu vermieten oder zu verkaufen. Das reduziert den Flächenverbrauch deutlich! Und entlastet SeniorInnen von doppelt so hohen Wärmekosten, höheren Stromkosten und Instandhaltungskosten im Eigenheim.

Das „Pfrondorfer Neschtle“ wird in modularer Holzbauweise (mit Holz aus dem Schwarzwald) gebaut und hat somit einen hohen Vorfertigungsgrad, der wiederum die Bauzeit deutlich verkürzt. Der Wärmebedarf wird zu 75% aus Solarthermie gedeckt. Flächeneffiziente Wohnungsgrundrisse werden durch gemeinschaftlich genutzte Räume ergänzt. Das Gebäude wurde in ein Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern gebaut. Viele der dort Lebenden sind mittlerweile alt. Eine Umfrage ermittelte vorweg, wie die Menschen sich einen „Haustausch“ vorstellen könnten. Der Weg für einen Umzug ist jedenfalls kurz.

Das „Pfrondorfer Neschtle“ wird in modularer Holzbauweise (mit Holz aus dem Schwarzwald) gebaut und hat somit einen hohen Vorfertigungsgrad, der wiederum die Bauzeit deutlich verkürzt. Der Wärmebedarf wird zu 75% aus Solarthermie gedeckt. Flächeneffiziente Wohnungsgrundrisse werden durch gemeinschaftlich genutzte Räume ergänzt. Das Gebäude wurde in ein Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern gebaut. Viele der dort Lebenden sind mittlerweile alt. Eine Umfrage ermittelte vorweg, wie die Menschen sich einen „Haustausch“ vorstellen könnten. Der Weg für einen Umzug ist jedenfalls kurz.

nestbau AG, 07071 9738410, kontakt@nestbau-ag.de, www.nestbau-ag.de



Bild: nestbau AG

DARMSTADT: GRÜNDACH- UND ENTSIEGELUNGSKATASTER

Darmstadt hat ein neues, innovatives Angebot für BürgerInnen veröffentlicht – das Gründach- und Entsiegelungskataster. Mit dem neuen Angebot sollen BürgerInnen, EigentümerInnen, aber auch Gewerbetreibende zu den Themen Dachbegrünung und Entsiegelung informiert werden. Darüber hinaus soll das Tool dazu anregen, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen, aufzeigen, dass Begrünungen und Entsiegelungen sich auch wirtschaftlich lohnen können und für das Thema begeistern.

Mit Hilfe der Online-Kartenanwendung können BürgerInnen ganz einfach per Mausklick erkennen, wo Potentiale zur Entsiegelung und Dachbegrünung auf dem eigenen Grundstück oder Gebäude vorhanden sind. Zugleich werden, nach Einzeichnung einer entsprechenden Fläche, unter anderem die eingesparten Abwassergebühren sowie Faktoren wie zurückgehaltene Niederschlagsmenge oder Feinstaubbindevermögen angezeigt. Individuell an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Pflanzlisten geben Anregungen und Tipps für die Begrünung der Dachflächen. Zur Entsiegelung von Hofflächen, Vorgärten oder Parkplätzen werden wasserdurchlässige Befestigungsarten empfohlen. Erreichbar ist das Gründach- und Entsiegelungskataster unter www.gpm-webgis-13.de/geoapp/kataster/darmstadt/

Stadt Darmstadt, Tel. 0615113 4904, klimaschutz@darmstadt.de, www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt

TIPP: ZUSCHUSS FÜR ÖKOLOGISCHE BAUWEISE UND GEBÄUDEBEGRÜNUNG



**LANDES
FÖRDER
INSTITUT**
Mecklenburg-Vorpommern

Die Klimaschutzförderrichtlinie MV fördert Kommunen und Unternehmen MVs Energieeffizienzmaßnahmen, die Entwicklung und Errichtung von intelligenten Energiesystemen und Speichern, wenn sie über den gesetzlichen Mindeststandard hinausgehen, die Treibhausgasemissionen im Gegensatz zu vorher um 30% verringern und sofern sie nicht oder nur teils von der EU oder dem Bund gefördert werden (die Bemühung um diese Mittel ist nachzuweisen, können dann aber ggf. kumuliert werden).

Das betrifft bspw. die Abwärme- und Kältenutzung, die Einsparung von Strom, Wärme und Kälte, effiziente Energiesysteme und -netze und die Investition in eine energieeffiziente Gebäudetechnik und -ausstattung. Doch auch für die Investition in kreislauffähige und ressourcenschonende Bauteile bei Sanierung und Neubau, z.B. Bau- und Dämmmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, Stroh, Hanf, Rohrkolben usw., ebenso wie Gründächer und Grünfassaden kann ein Zuschuss von 50% (Kommunen) und von 30% (Unternehmen) gewährt werden. Boni für Kommunen (10%) oder für mittlere Unternehmen (10%) oder kleine Unternehmen (20%) und ein vorhabenspezifischer Bonus (Unternehmen) (5-10% z.B. für Sanierung statt Neubau) können den Zuschuss noch aufstocken.

Kommunen: [Klimaschutz-Projekte in nicht wirtschaftlich tätigen Organisationen \(lfi-mv.de\)](http://Klimaschutz-Projekte%20in%20nicht%20wirtschaftlich%20t%C3%A4tigen%20Organisationen%20(lfi-mv.de))

Unternehmen: [Klimaschutz-Projekte in wirtschaftlich tätigen Organisationen \(lfi-mv.de\)](http://Klimaschutz-Projekte%20in%20wirtschaftlich%20t%C3%A4tigen%20Organisationen%20(lfi-mv.de))

BUND-Projekt "Ökologisches Bauen in MV", Susanne Schumacher, Hermannstr. 36, 18055 Rostock

susanne.schumacher@bund.net, bund-mv.de/oekologisches-bauen

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union.



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung